

her und zuletzt war weder ein Land noch ein Mensch, die nicht ihr verdrehtes Bild gesehen hätten. Nun wollten sie zuletzt sogar auch noch zum Himmel emporfliegen, um mit den Engeln und dem lieben Gott ihren Spott zu treiben. Je höher sie mit dem Spiegel flogen, desto stärker grinste er, daß sie ihn kaum festhalten konnten. Höher und höher flogen sie, Gott und den Engeln immer näher. Da erbebte der Spiegel in seinem Grinsen so furchtbar, daß er ihren Händen entglitt und auf die Erde hinunterstürzte, wo er in hundert Millionen, Billionen und noch mehr Stücke zerbrach. Aber gerade hienieden richtete er weit größeres Unglück an als zuvor, denn einige Stücke waren kaum so groß als ein Sandkorn, und diese verbreiteten sich über die ganze weite Welt. Wo sie den Leuten in die Augen kamen, da blieben sie sitzen, und dann sahen die Menschen alles verkehrt oder hatten nur Auge für das Verkehrte bei einer Sache, denn jedes Spiegelsplitterchen hatte dieselben Kräfte behalten, welche dem ganzen Spiegel eigen waren. Einigen Menschen drang ein solcher Spiegelsplitter sogar in das Herz, und dann war es entsetzlich, das Herz wurde förmlich ein Eisklumpen. Einige Scherben waren so groß, daß sie zu Fensterscheiben benutzt wurden, aber durch solche Scheiben verlohnte es nicht, seine Freunde zu betrachten. Andre Stücke dienten als Brillengläser, und dann ging es erst recht erbärmlich zu, wenn Leute solche Brillen aufsetzten, um richtig zu sehen und gerecht zu urteilen. Der Böse lachte, daß ihm schier der Bauch hätte plazen mögen, und das kitzelte ihn so behaglich. Aber noch jetzt flogen kleine Gläscherben draußen in der Luft umher. Nun werden wir es hören!

Zweite Geschichte.

Ein kleiner Knabe und ein kleines Mädchen.

In der großen Stadt, wo es so viele Häuser und Menschen gibt, daß nicht alle Leute hinreichenden Platz für ein Gärtchen haben, und wo sich deshalb die meisten mit Blumen in Blumen-